

Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 47 (1968)
Heft: 11

Artikel: "Eine weitere Lehre der Geschichte..."
Autor: Goldstücker, Eduard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-347409>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nationalen Sozialistischen Büros in Brüssel Ende Juli 1914 auf die Memoiren von Angelica Balabanoff («*Erinnerungen und Erlebnisse*», Berlin 1927) angewiesen, die nicht alle wichtigen Gesichtspunkte behandelt hat. Haupt stützt sich nun auf das bisher nicht bekanntgewordene Protokoll der Beratungen und veröffentlicht dessen Wortlaut im Anhang. Wo immer noch Lücken bleiben, verwertet er die Aufzeichnungen Robert Grimms über den Verlauf der Sitzung; sie sind im Amsterdamer Institut für Sozialgeschichte der Forschung zugänglich. Es ist eine erregende, aber tief niederdrückende Lektüre. Man spürt geradezu, wie ratlos alle Beteiligten dem Geschehen gegenüberstanden, dem sie sich gerne entgegengeworfen hätten, ohne das furchtbare Ausmass dessen, was die Welt erwartete, auch nur ahnen zu können. Man vermochte nichts anderes zu tun, als den für Wien vorgesehenen Kongress beschleunigt nach Paris einzuberufen. Dort sollten dann alle Entscheidungen fallen . . . Inzwischen war der Weltkrieg ausgebrochen und der Führer der französischen Sozialisten Jean Jaurès von einem Fanatiker ermordet worden. Der Kongress fand auch in Paris nicht statt. Die Internationale war zusammengebrochen.

Die grosse Tragik der Zweiten Internationale und ihres Versagens im Sommer 1914 wird in Haupts Buch wieder lebendig. Es enthält im Anhang die für den Wiener Kongress vorbereiteten Materialien sowie den Inhalt der bereits ausgedruckten Festschrift, die nicht mehr zur Verteilung gelangt ist. Sowohl durch seine tiefschürfende Darstellung als auch durch seine dokumentarischen Beilagen ist das Buch Haupts eines der wichtigsten Quellenwerke für die Geschichte des internationalen Sozialismus.

J. W. Brügel (London)

Eine weitere Lehre der Geschichte, die wir beherzigen wollen, ist die, dass man nicht auf einmal niederreißen soll, was man etappenweise aufgebaut hat. Wir stellen uns also auf die Entwicklung der sozialistischen Demokratie in unserem Lande ein. Das Neue dabei ist, dass es in der Geschichte der Machtausübung des Sozialismus zum erstenmal dazu gekommen ist, dass das Zentralkomitee der an der Macht befindlichen Kommunistischen Partei sich an die Spitze einer grossen Bewegung für die Demokratisierung des gesamten gesellschaftlichen Lebens gestellt hat. Damit hat es sich alle Aspirationen auf eine grössere Freiheit, auf ein freies Leben der gesamten Bevölkerung zu eigen gemacht und eine Hoffnung auf die Erfüllung all dieser Bestrebungen gegeben. . . . Aber selbst wenn uns morgen – sagen wir – ein Erdbeben hinwegfegen sollte, wird das bisher Geschehene nie mehr aus der Geschichte verschwinden.

Eduard Goldstücker
